

Erre von Präsenz-Veränderungen soll erst nach Beendigung der Wahl...

Am 3. April findet, wie man aus Rom mittheilt, im Vatican ein Consistorium statt. In demselben soll die Cosecration des Erzbischofes...

Der Herr hat eine Zwangsanleihe von zwölf Millionen Francs ausgeschrieben. Diefelbe besteht in einer achtprocentigen Obligationen...

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 25. März. Die heutige Sitzung des Oberhauses wurde vom Präsidenten J. Curia v. Majlath nach 1 Uhr eröffnet.

Der Schriftführer des Abgeordnetenhauses Tombor überbringt das mit der a. h. Sanction verfehene Gesetz über die Modification des Disziplinarverfahrens...

Auf Antrag des Grafen Johann Czirály wird für den von R. Szogyenyi-Mariich eingereichten Bericht der Rechtscommission über den Wechselgesetz-Entwurf...

Budapest, 25. März. Präsident Koloman Gyöczy eröffnet die samstägige Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 11 Uhr.

Präsident legt mehrere Petitionen in Angelegenheit des selbstständigen Zollgebietes und der Nationalbank vor; dieselben werden dem Petitions-Ausschusse zugewiesen.

Emerich Hódossy legt den Bericht des Rechtsausschusses über den Gesetzentwurf bezüglich der Sicherstellung der Pfandbriefe vor und bittet, denselben in Druck legen zu lassen und mit Umgehung der Sectionen in Verhandlung zu ziehen.

Das Haus beschließt in diesem Sinne. Im Interpellations- und Antragsbuch ist keine Einzeichnung erfolgt. Folgt die Tagesordnung: Die Gesetzentwürfe über die Regelung des Königsbodens...

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht des Immunitäts-Ausschusses über die Auslieferung der Abgeordneten Gatar, Decani und Miletics.

Referent für die beiden ersten Angelegenheiten ist Cornel Emmer; der Ausschuss beantragt das Immunitätsrecht der beiden Abgeordneten aufzuheben und in deren Auslieferung zu willigen.

Als Referent in der Angelegenheit Miletics' fungirt Bela Komjathy. Der Ausschuss spricht sich gegen die Auslieferung aus; während die Minorität, deren Referent Cornel Emmer ist, die Auslieferung beantragt.

Referent Bela Komjathy legt zunächst kurz den Thatbestand dar; in den Nummern 22 und 25 der „Zastava" erschienen im vorigen Jahre zwei Artikel gegen den Honvéd-Oberstleutnant und Districts-Commandanten Rapun, in Folge deren gegen Miletics die preßgerichtliche Unteruchung eingeleitet wurde.

„Der Mörder Ihres Sohnes, der auch wissen muß, wo Ihre Schwiegermutter und das Kind geblieben ist, befindet sich an Bord meines Schiffes..."

„Ich weiß — haben Sie Nichts in seinem Fahrzeuge gefunden?" „Nur die sechs- und achtzigtausend Francs." „Und von meinen Kindern?" „Keine Spur." „Wein Gott! Und unsere Urkunden?" „Nichts von alledem." „Wo ist der Mörder?" „In meiner Kajüte." „Lassen Sie ihn kommen!"

Pierrebuff ließ der Gräfin Kanigal vorsehen. Sie stieß einen Schrei des Entsetzens aus, als sie den Unmenschen erblickte. Dieser sprach nun vor sich hin: „Cancrelat! Cancrelat!"

Von der Gräfin fragten gedrängt, berichtete Kanigal, was sich begeben hatte. Er fügte hinzu, daß es nicht in seiner Absicht gelegen habe, den Grafen zu tödten, und daß dieser durch sein frühzeitiges Feuergeben selbst an dem Blutbade Schuld sei.

Pierrebuff befragte auch die Matrosen, und erfuhr hierdurch, daß Kanigal wahrheitsgetreu berichtet habe. Er ließ das kleine Schiff Kanigal's verfenken und steuerte sodann nach Va Nochelle.

Doch Cancrelat und seine Mutter waren nirgends mehr zu erfragen. Sie hatten Beide am Abende vorher Det und Segend verlassen, und Niemand wußte, wohin sie sich gewendet.

Die Verzweiflung der Gräfin war ohne Grenzen. Pierrebuff suchte sie durch das Versprechen zu trösten, daß er seine Nachforschungen nicht eher aufgeben werde, als bis er die Spur des verlorenen Kindes wieder aufgefunden habe.

Ueber das Schicksal seiner Gefangenen wollte Pierrebuff nicht eigenmächtig entscheiden, weil auf seiner eigenen Vergangenheit ein Schatten ruhte. Der Zufall führte ihn mit einigen Edelkuten, Freun-

auf den §. 2 der Justizministerial-Verordnung vom 25. Juli 1867 und empfiehlt, die Auslieferung des Immunitätsrechtes. Jozsef Vidliczky stimmt für den Antrag der Ausschuss-Majorität.

Johann Paczola y fragt, ob denn Popovics, weil er kroatischer Abgeordneter ist, nicht citirt werden könne? Gehört denn Kroalien nicht zu Ungarn? Nicht etwa aus Sympathie für Miletics, sondern dem klaren Gebote der Gerechtigkeit folgend, erklärt er sich gegen die Auslieferung.

Ministerpräsident Koloman Tisza: Das Wichtigste in der vorliegenden Frage ist, daß der Redacteur, wie der Ober-Staatsanwalt sagt, nicht zur Verantwortung gezogen werden kann; dies involvirt eine wichtige staatsrechtliche Frage! Man möge demnach diese Angelegenheiten solange in suspensio halten, bis darüber ein Beschluß gefaßt werden kann. (Allgemeine Zustimmung.)

Das Haus beschließt in diesem Sinne, nachdem auch beide Referenten sich dafür erklärt hatten. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist die Verhandlung der in der 16. Serie enthaltenen Petitionen, die den Ausschussanträgen entsprechend erledigt werden.

Schließlich beantwortete Minister Baron Simonyi die Interpellation Franz's in Angelegenheit des Verbotes der „Gartenlaube". In der genannten Zeitschrift — sagte der Minister — erschien neuer ein Artikel („Ein ungarisches Königsschloß"), welcher erstens die Unwahrscheinlichkeit enthält, daß die ungarischen Magnaten Göddöll als Geschenk kauften und vielleicht noch schuldig sind, während es doch bekannt ist, daß Göddöll auf Grund des G.-A. V. 1868 als Krongut erworben wurde; zweitens wird darin mit Hohn und Verachtung von Ungarn und in ungehörlicher Weise von der Königin gesprochen; in keinem constitutionellen Lande duldet man aber, daß man sich über den König oder die Königin in unehrlicher Weise äußere.

Wenn dies in einem ausländischen Blatte geschieht, so hat das Land das Recht, es zu verbieten, und Ungarn wird nicht gestatten, daß man die Königin, die das ganze Land verehrt (selbst die Genußlose), verunglimpft. Der Interpellant wird es bei seinem feinen Gefühle, bei seiner Bildung und als Ungar bezeuglich finden, daß man die „Gartenlaube" verboten hat. Er bittet, die Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Allgemeine Zustimmung.)

Daniel Krányi: Die Regierung ist nur dann berechtigt ein ausländisches Blatt zu verbieten: 1. wenn sein Vergehen auch nach dem inländischen Gesetze strafbar ist; 2. wenn dieses Vergehen wiederholt wurde oder wenn dieses Vergehen schon das erste Mal so entsetzlich war, daß es ein zweites Mal nicht gebüdet werden kann. Der Minister sagte, der Artikel enthalte unwahre Behauptungen gegen die Nation und Beleidigungen gegen die Königin. Im Artikel ist aber nur Hohn gegen die Magnaten, also gegen eine Classe, zu finden, nicht gegen die Nation. Wenn man deswegen ein beleidigendes Blatt verbietet, warum wendet man diese Maßregel nicht gegen jene Wiener Blätter an, die täglich Hohn gegen Ungarn preigen? Das beste Mittel gegen unwahre Behauptungen ist, daß man sie widerlegt. Auch von Beleidigungen gegen die Königin sei in dem Artikel keine Spur; Redner las ihn einmal, er fragte Männer aller Parteien, sogar Frauen — Niemand fand etwas Anstößiges. Es wird darin gesagt, die Königin halte sich lieber in Göddöll, als in Lengenau auf; das verrieth nichts weiter als den Meid des österreichischen Verfassers. Ferner heißt es dort, die Königin sei eine ausgezeichnete Reiterin; darin würde eine jede englische Lady ein großes Lob haben. Warum also das Verbot? Etwa weil es die österreichische Regierung für notwendig erachtet? Redner achtet die Loyalität und die Mitterlichkeit — diese müssen aber ihre Grenzen in dem Rechte und in der Freiheit finden. Aus diesen Gründen bittet er, die Antwort nicht zur Kenntnis zu nehmen. Die Abstimmung ergibt, daß beinahe das ganze Haus die Antwort des Ministers zur Kenntnis nimmt.

Schluß der Sitzung nach 1 Uhr. Budapest, 27. März. Präsident Koloman Gyöczy eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 5 Uhr Abends. Der Präsident meldet mehrere Gesuche um Errichtung einer selbstständigen Bank und des separaten Zollgebietes an; er meldet ferner, daß der Abgeordnete des Pest-Innerstädter Wahlbezirks, Michael Horvath, definitiv verstorben sei.

August Pulszky überreicht den Bericht des Bibliothek-Ausschusses, — die Drucklegung wird angeordnet. Communications-Minister Pechy legt einen Gesetzentwurf betreffs des Ankaufs der Ostbahn durch den Staat, den mit den Concessionären resp. den Eigenthümern abgeschlossenen Vertrag und das Rechts-Gutachten des Staatsanwaltes vor. (Der Gesetzentwurf bringen wir an anderer Stelle dieses Blattes.) — Der Gesetzentwurf wird an den Finanz- und Eisenbahn-Ausschuss gewiesen, die beigelegten Schriftstücke in der Kanzlei des Hauses deponirt.

Der Schriftführer des Oberhauses Marquis Eduard Pallavicini überbringt das Quantum betreffs der in der heutigen Oberhausung erledigten Gesetzentwürfe.

Das Quantum wird verlesen; die definitiv erledigten Gesetzentwürfe werden behufs Sanction vorbereitet, die am Wechselgesetz-Entwurf vorgenommenen Modificationen an den Justizauschuss gewiesen.

Communications-Minister Pechy meldet dem Hause, daß er in der auf die Eröffnung der nächsten Session folgenden Sitzung drei Interpellationen beantworten werde.

den des Grafen Balseel, zusammen, die ebenfalls in Folge der Revolution von 1830 nach England flüchteten. Ihnen berichtete Pierrebuff Alles, und bat sie zu entscheiden. Sie verurtheilten die Schuldigen zum Tode durch den Strang.

Die fünf Spießgesellen Kanigal's wurden gehängt, er selbst blieb, auf inständiges Bitten der alten Gräfin, am Leben. Er allein konnte Cancrelat und mit ihm das verlorene Kind auffinden helfen.

„Was soll aber mit ihm geschehen?" fragte einer der Richter. „Setz ihn außer Stand zu schaden und mir zu entfliehen, dann bin ich bereit, ihn zu übernehmen," sprach entschlossen die alte Gräfin. „Sie? Wie wollen Sie das anfangen?" „Das weiß ich selbst noch nicht; ich will nur, daß er mich nicht verlasse, der allein um meines Entsetzlichen Verbleiben weiß."

Dem Wunsche der alten Dame willfahrte man, versammelte jedoch Kanigal an Händen und Füßen, um ihn unschädlich zu machen, und drännte ihm im Nacken die Worte ein: „Seeräuber, Mörder, Sklavenhändler."

Kange lag Kanigal an körperlichen Leiden darnieder — er wurde halb wahnwütig in ohnmächtiger Wuth. Als er ganz hergestellt war, brachte Pierrebuff ihn und die Gräfin, die sich von da an Nerella nannte, in die Ruine des Schlosses La Tremouille, wo sie fortan ihr Wesen trieben.

Als der Graf Merival einige Jahre später Besitzer des Grundstückes ward, beließ er die beiden seltsamen Wesen ungestört in den Ruinen. Er fand, daß der Aufenthalt eines unschädlichen Narren und einer Herde den Ruinen noch einen eigenthümlichen Reiz der Abenteuerlichkeit verliehe.

Das wiedererlangte Geld hatte die Gräfin sicher angelegt, um es einst ihrer Enkelin als Mitgift übergeben zu können. Sie lebte mit Kanigal von einer Rente von fünfzehnhundert Francen. Sie ließ ohnedies dem Verbrecher keine andere als Gefangenkost zukommen, war stets auf ihrer Hut, und trug beständig einen feinen Dolch bei sich.

Ministerpräsident Tisza meldet ebenfalls, daß er in einer der ersten Sitzungen der nächsten Session einige Interpellationen beantworten werde. Er überreicht folgendes auf die Schließung der ersten Session des Reichstages bezügliche königliche Rescript zur Verlesung: „Wir Franz Josef I., von Gottes Gnaden König von Böhmen u. s. w. und apostolischer König von Ungarn."

Den Banerherren, kirchlichen und weltlichen Magnaten und Angeordneten Unseres getreuen Ungarns und seiner Nebenländer, welche auf dem von uns für den 28. August 1875 in die Hauptstadt Budapest einberufenen Reichstage versammelt sind, Unseren königlichen Gruß.

Liebe Getreue! Zudem Wir hienit die erste Session des von uns am 31. August 1875 eröffneten Reichstages schließen, erklären Wir gleichzeitig die zweite Session als für den 28. l. M. einberufen.

Denen Wir übrigens mit Unserer königlichen Huld dauernd gewogen bleiben." Wien, 26. März 1876. Franz Josef m. p.

Das königliche Rescript wird verlesen und dem Oberhause zu gleichem Zwecke zugestimmt. Präsident Gyöczy hält die Schlußrede mit einem Rückblicke auf die legislativische Thätigkeit der abgelaufenen Session, welche den vielerheißenen Anfang einer umfassenden Regelungs- und Reformarbeit gebildet habe und trotz der elementaren Heimjuchungen eine gedeihliche Zukunft erhoffen läßt.

In der Abendsitzung des Oberhauses beantwortet der Finanzminister Bécsey's Interpellation über den Tabak-Export, worauf das erwähnte königliche Rescript verlesen wurde.

Gesetzentwurf

über den Ankauf der ungarischen Ostbahn. §. 1. Der Vertrag vom 20. Januar 1876 wird genehmigt und inarticulari.

§. 2. Das Ministerium wird ermächtigt, daß es betreffs der Durchführung dieses Vertrags höchstens 99,893 Stück auf je 100 fl. in Goldwerth lautende und vom 1. Januar 1876 mit 5% verzinsliche Staats-Obligationen emittire.

§. 3. Die zu emittirenden Staats-Obligationen sind in der zur Einlösung der Prioritäts-Obligationen 1. Serie der ungarischen Ostbahn festgestellten Zeit zu amortisiren und die Zinsen sind nach Abzug der Steuer zu bezahlen.

Sowohl bezüglich der Einlösung als auch betreffs der Verzinsung wird ein Goldgulden österreichischer Währung mit zwei Mark deutscher Reichswährung gleich anzunehmen sein.

§. 4. Die Bestimmungen des auf die durch den Staat zu geschaffende Uebernahme der auf Grund des G.-A. XII. vom Jahre 1877 zu emittirenden Prioritäts-Obligationen der die Staatsgarantie factisch in Anspruch nehmenden Bahnen werden hinsichtlich der Ostbahn außer Geltung gesetzt.

§. 5. Mit der Ausführung dieses Gesetzes werden der Communications- und der Finanzminister betraut. Budapest, 26. März 1876. Bécsey m. p. Szell m. p.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurde in Betreff der Steuermodifications-Vorlage und über den Gesetzentwurf betreffend die Testaments-Formalitäten die Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhause erzielt und hierauf die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Regelung des Königsbodens begonnen. — Der Gesetzentwurf wird nach kurzer Debatte und verändert acceptirt und dann zur Berathung des Wechselgesetz-Entwurfes geschritten.

Juliand.

Agram, 27. März. Der vom hiesigen General-Commando beauftragte Pacifizirung der Aufständigen entsendete Commissär Oberleutnant Boies ist zurückgekehrt; das Resultat seiner Mission ist ein geringfügiges. — Die Ernennung des Dr. Georg Popilovics, Procecan der theologischen Facultät der hiesigen Universität, zum Zengger Bischof ist nach einem Wiener Telegramm des „Dnyor" erfolgt.

Triest, 27. März. Herr Erzherzog Albrecht, welcher mit dem gestrigen Abende hier angelangt ist, inspicirt heute Morgens die Garnison. Mittags nahm Sr. kaiserliche Hoheit die Aufwartung des Statthalters, des Bürgermeisters und des Handelskammer-Präsidenten entgegen. Zu dem Abends stattfindenden Diner von 24 Gedecken sind der Statthalter, der Bischof von Triest, der Bürgermeister und der Militär-Commandant geladen.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Zara, 25. März. Baron Rodich ist heute Früh mit dem Kriegsdampfer „Andreas Hofer" nach Nagusa und Cattaro abgereist. Zara, 26. März. Der heutige „Nationale" erklärt, die Nachricht über „Pol. Corr.", daß eine Deputation zum Statthalter sich begeben habe, um demselben zu erklären, die Demonstration im Landtage sei nur gegen Klubissa und nicht gegen die Regierung gerichtet gewesen, sei unrichtig. Die Deputation habe sich zum Statthalter begeben, nur um mitzutheilen, daß die protestirenden Deputirten im Landtag erscheinen werden, wenn die Regierung einen anderen Präsidenten ernenne.

Paris, 27. März.

auf, die französischen diplomatische Sinne zu modificiren, und zu Personale. — Die Königin in Cherbourg eingetroffen.

Verjailles, 27. März. Mithell's und annullirte die Yausante, 25. März.

nehmer Favre die Durchführer der Jahre hat von der Ge Brüssel, 27. März.

Agitationen unter politischen. — Es circuliren an das von den Deputirten der Com Rom, 25. März.

ster heute den Eid in die Höl wehl. Nach der Eideleistung der heute Morgens eingetroffen Rom, 27. März.

Ein äußere Politik des Cabinets, eines kann Europa die Siche zu den Mächten fortbauern welche jene des französischen V rehen, daß die innere Politik der Außenpolitik beibehalten sein Politik in der Außenfrage sein ten mit Italien juridieren sein außern Politik keine Aenderu liberale Politik befolgen; Ital deus und der Civilisation sein Madrid, 25. März.

rein-Verammlung ausgearbeit gelegt. Der den Monarchen unterzogen.

London, 27. März. nach Newport bei Vong-Zeland bei der Königin während ihrer des Ministers des Außern u Kairo, 26. März. D und wurde von dem Bischof zum Großfürsten Alexis empfan Militärarcapelle intonirte bei dem Lyonne und wurde der Prinz quartier begleitet.

Washington, 25. März. Injuraction und das Geschl einigen Staaten Waffen ankaufe Der amerikanische Gesandte in A herstellung des Friedens mitun New-York, 25. März.

über Havana hier eingegangen gekommen und die Eisenbahn Staaten Puebla, Tlascala und proclomirt worden. Nachtrage mandant von Matamoros alle e Stadt gegen die Aufständischen u aus St. Thomas befristigen de (Haiti) durch die Injuranten Domingo hat über den südöstlich Zustand verhängt, den Hagen vor gegen die Injuranten in Beweg

Washington, 25. März. Injuraction und das Geschl einigen Staaten Waffen ankaufe Der amerikanische Gesandte in A herstellung des Friedens mitun New-York, 25. März.

über Havana hier eingegangen gekommen und die Eisenbahn Staaten Puebla, Tlascala und proclomirt worden. Nachtrage mandant von Matamoros alle e Stadt gegen die Aufständischen u aus St. Thomas befristigen de (Haiti) durch die Injuranten Domingo hat über den südöstlich Zustand verhängt, den Hagen vor gegen die Injuranten in Beweg

Washington, 25. März. Injuraction und das Geschl einigen Staaten Waffen ankaufe Der amerikanische Gesandte in A herstellung des Friedens mitun New-York, 25. März.

über Havana hier eingegangen gekommen und die Eisenbahn Staaten Puebla, Tlascala und proclomirt worden. Nachtrage mandant von Matamoros alle e Stadt gegen die Aufständischen u aus St. Thomas befristigen de (Haiti) durch die Injuranten Domingo hat über den südöstlich Zustand verhängt, den Hagen vor gegen die Injuranten in Beweg

Washington, 25. März. Injuraction und das Geschl einigen Staaten Waffen ankaufe Der amerikanische Gesandte in A herstellung des Friedens mitun New-York, 25. März.

über Havana hier eingegangen gekommen und die Eisenbahn Staaten Puebla, Tlascala und proclomirt worden. Nachtrage mandant von Matamoros alle e Stadt gegen die Aufständischen u aus St. Thomas befristigen de (Haiti) durch die Injuranten Domingo hat über den südöstlich Zustand verhängt, den Hagen vor gegen die Injuranten in Beweg

Washington, 25. März. Injuraction und das Geschl einigen Staaten Waffen ankaufe Der amerikanische Gesandte in A herstellung des Friedens mitun New-York, 25. März.

über Havana hier eingegangen gekommen und die Eisenbahn Staaten Puebla, Tlascala und proclomirt worden. Nachtrage mandant von Matamoros alle e Stadt gegen die Aufständischen u aus St. Thomas befristigen de (Haiti) durch die Injuranten Domingo hat über den südöstlich Zustand verhängt, den Hagen vor gegen die Injuranten in Beweg

Washington, 25. März. Injuraction und das Geschl einigen Staaten Waffen ankaufe Der amerikanische Gesandte in A herstellung des Friedens mitun New-York, 25. März.

über Havana hier eingegangen gekommen und die Eisenbahn Staaten Puebla, Tlascala und proclomirt worden. Nachtrage mandant von Matamoros alle e Stadt gegen die Aufständischen u aus St. Thomas befristigen de (Haiti) durch die Injuranten Domingo hat über den südöstlich Zustand verhängt, den Hagen vor gegen die Injuranten in Beweg

Washington, 25. März. Injuraction und das Geschl einigen Staaten Waffen ankaufe Der amerikanische Gesandte in A herstellung des Friedens mitun New-York, 25. März.

über Havana hier eingegangen gekommen und die Eisenbahn Staaten Puebla, Tlascala und proclomirt worden. Nachtrage mandant von Matamoros alle e Stadt gegen die Aufständischen u aus St. Thomas befristigen de (Haiti) durch die Injuranten Domingo hat über den südöstlich Zustand verhängt, den Hagen vor gegen die Injuranten in Beweg

Washington, 25. März. Injuraction und das Geschl einigen Staaten Waffen ankaufe Der amerikanische Gesandte in A herstellung des Friedens mitun New-York, 25. März.

über Havana hier eingegangen gekommen und die Eisenbahn Staaten Puebla, Tlascala und proclomirt worden. Nachtrage mandant von Matamoros alle e Stadt gegen die Aufständischen u aus St. Thomas befristigen de (Haiti) durch die Injuranten Domingo hat über den südöstlich Zustand verhängt, den Hagen vor gegen die Injuranten in Beweg

Washington, 25. März. Injuraction und das Geschl einigen Staaten Waffen ankaufe Der amerikanische Gesandte in A herstellung des Friedens mitun New-York, 25. März.

über Havana hier eingegangen gekommen und die Eisenbahn Staaten Puebla, Tlascala und proclomirt worden. Nachtrage mandant von Matamoros alle e Stadt gegen die Aufständischen u aus St. Thomas befristigen de (Haiti) durch die Injuranten Domingo hat über den südöstlich Zustand verhängt, den Hagen vor gegen die Injuranten in Beweg

Washington, 25. März. Injuraction und das Geschl einigen Staaten Waffen ankaufe Der amerikanische Gesandte in A herstellung des Friedens mitun New-York, 25. März.

über Havana hier eingegangen gekommen und die Eisenbahn Staaten Puebla, Tlascala und proclomirt worden. Nachtrage mandant von Matamoros alle e Stadt gegen die Aufständischen u aus St. Thomas befristigen de (Haiti) durch die Injuranten Domingo hat über den südöstlich Zustand verhängt, den Hagen vor gegen die Injuranten in Beweg

Washington, 25. März. Injuraction und das Geschl einigen Staaten Waffen ankaufe Der amerikanische Gesandte in A herstellung des Friedens mitun New-York, 25. März.

über Havana hier eingegangen gekommen und die Eisenbahn Staaten Puebla, Tlascala und proclomirt worden. Nachtrage mandant von Matamoros alle e Stadt gegen die Aufständischen u aus St. Thomas befristigen de (Haiti) durch die Injuranten Domingo hat über den südöstlich Zustand verhängt, den Hagen vor gegen die Injuranten in Beweg

Washington, 25. März. Injuraction und das Geschl einigen Staaten Waffen ankaufe Der amerikanische Gesandte in A herstellung des Friedens mitun New-York, 25. März.

Local- und

— (Hof- und Person Abendblatt" meldet, spendete Se. denden im Erz- und Bistumgebirg nach einer Wiener Meldung den Feldmarschall geben, den Befo Hofburgwache, General der Car In der Marine erwartet man b zum Vice-Admiral. — Aus B Nachmittags ist Sr. Majestät Co Schwarzenberg an Bord, bis Zara erstreckt, zurückgebrat Herrit sind auch der Oberstkomme Fürst Hohenlohe, und Graf gehörenden Dampfer „Belagosa" befinden sich hier seit Kurzem ei messung, um ihre betreffenden Feldmarschall Graf Moltke h Gesundheit einen sechsmonatlichen Graf Wolke nach Ober-Italien Kreifu in Schlesien zu verbr Bischof Dr. Michael Fogaras der Ostbahn in Kronstadt angekom Akpropranz unter Führung des empfangt Se. Excellenz am Was lungen Wagenreihe ins Pfarbun vorgefahren nach Karlsburg zurück

— (Die Generalver) findet Sonntag den 2. April 9. Sungsfaale statt. Verhandlung 2. Wahl der Direction und 3. Bericht der Rechnungs-Revisio der Rechnungsprüfungs-Commisio losung fälliger 25 Coupons vom

— (Musikvereins-Co findet das erste diesjährige Musikt hatt: „Die schöne Melusine" v Samstag den 1. April von 11—1 von 3—4 Uhr Nachmittags im beerbevereins.

— (Nimmerleib Vogenjt mitgliedern abendabst.

— Der hiesige Bahn-Arbeu Herr Karl v. Eneydi wegen G vorgericht unverschuldig aus dem

— (Baußnern contra folgende Erklärung: Gegen das Nation gegenüber bekundete verma sischen Abgeordneten „Guido Bau mitglieder Verwahrung ein; ich w name durch diesen unreifen, sanat Gleichzeitig stelle ich es in Abrede so sinnlose Politik billigt. Budapest Abbacat.

— (Sächser Trium p.) An einen Seigen-Vertreuer richtete ein Rb- ner das Epigramm:

Das er durch mächtigen Gesang Der Wöden Grimm, der Hellen Härte zwang, Der Kuhn war einst dem Orpheus eigen. Doch Du thust wehr — Du machst die Weiber schweigen.

— (Sächser Trium p.) An einen Seigen-Vertreuer richtete ein Rb- ner das Epigramm:

Das er durch mächtigen Gesang Der Wöden Grimm, der Hellen Härte zwang, Der Kuhn war einst dem Orpheus eigen. Doch Du thust wehr — Du machst die Weiber schweigen.

— (Sächser Trium p.) An einen Seigen-Vertreuer richtete ein Rb- ner das Epigramm:

</

U s t a n d.

Paris, 27. März. Die Republique Française sendet Trazes auf, die französische diplomatische Korper im Auslande im republikanischen Sinne zu modifizieren, und zwar sowohl die Gesandten wie das Legations-Personale. — Die Königin von England ist unter strengem Incognito in Oberburg eingetroffen.

Paris, 27. März. Die Kammer versicherte die Wahl Robert Michells und annullierte die Wahl des Bonapartisten Hantjens.

Paris, 27. März. Es ist unwichtig, daß der Bauunternehmer Favre die Durchführungsarbeiten an der Gotthardbahn eingestellt habe. Favre hat von der Gesellschaft Zahlungsgarantien verlangt.

Brüssel, 27. März. Der „Courrier Belge“ signalisiert Agitationen unter politischen Flüchtlingen in Belgien und der Schweiz. — Es circuliren an das französische Volk gerichtete Manifeste zu Gunsten der Deputirten der Commune.

Rom, 25. März. Wie das „Dritto“ meldet, haben die Minister heute den Eid in die Hände des Königs abgelegt. Mancini ist unweibl. Nach der Eideleistung fand ein Ministerialrat statt, welchem auch der heute Morgen eingetroffene Melegari bewohnte.

Rom, 27. März. Ein Artikel des „Dritto“ kennzeichnet die äußere Politik des Cabinets, indem es sagt: Das Programm des Cabinets kann Europa die Sicherheit bieten, daß die guten Beziehungen zu den Mächten fortandauern werden; das Programm hat mehrere Punkte, welche jene des französischen Ministeriums berühren; Deutschland wird zeigen, daß die innere Politik Italiens ihm in energischer Verfolgung der Kirchenpolitik behilflich sein werde; das Cabinet wird eine kräftige Politik in der Kirchenfrage verfolgen, man könne sagen, daß alle Staaten mit Italien zufrieden sein werden; das neue Cabinet wird in der äußeren Politik keine Aenderung eintreten lassen, aber im Innern eine liberale Politik verfolgen; Italien wird immer das Element des Friedens und der Civilisation sein.

Madrid, 25. März. Am Montag wird der von der Notabeln-Versammlung ausgearbeitete Verfassungs-Entwurf den Cortes vorgelegt. Der den Monarchen betreffende Artikel wird seiner Debatte unterzogen.

London, 27. März. Der „Great-Western“ ist auf der Fahrt nach Newport bei Long-Island gescheitert. — Carl von Derby übernimmt bei der Königin während ihrer Anwesenheit in Baden-Baden die Geschäfte des Ministers des Aeußeren und ist heute über Brüssel dahin abgereist.

Kairo, 26. März. Der Prinz von Wales ist hier eingetroffen und wurde von dem Vicekönig, den Prinzen Tewfik und Hussein und dem Großfürsten Alexis empfangen. Die auf dem Bahnhofs aufgestellte Militärcapelle intonirte bei dem Eintreffen des Prinzen die englische Volkshymne und wurde der Prinz von dem Rhedive bis zu seinem Abtheilungsquartier begleitet.

Washington, 25. März. Im Cabinet ist gestern die mexicanische Annexation und das Gesuch der mexicanischen Behörden, in den Vereinigten Staaten Waffen ankaufen zu dürfen, zur Sprache gebracht worden. Der amerikanische Gesandte in Mexico ist angewiesen worden, zur Wiederherstellung des Friedens mitzuwirken.

New-York, 25. Nachrichten aus Mexico vom 15. d. M., welche über Havana hier eingegangen sind, melden, daß die Insurgenten Jalapa gewonnen und die Eisenbahn nach Veracruz besetzt haben. In den Staaten Puebla, Tlascala und Veracruz ist der Belagerungs-Zustand proclamirt worden. Nachrichten aus Colofon zufolge hat der Commandant von Matamoros alle erforderlichen Maßregeln getroffen, um die Stadt gegen die Aufständischen unter Diaz zu vertheidigen. — Meldungen aus St. Thomas betreffen das Gerücht von der Besetzung Jacmel's (Haiti) durch die Insurgenten unter Tanis. Der Präsident von San Domingo hat über den jüdischen Theil der Insel Haiti den Belagerungs-Zustand verhängt, den Hafen von Jacmel geschlossen, und sich mit der Armee gegen die Insurgenten in Bewegung gesetzt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 31. März. — (Hof- und Personal-Nachrichten.) Wie das „Prager Abendblatt“ meldet, spendete Se. Majestät der Kaiser 5000 fl. für die Nothleidenden im Erz- und Riesengebirge. — Das nächste Mai-Advancement wird, nach einer Wiener Meldung der A. N. Ztg., der Armeen einen zweiten Feldmarschall geben, den Befehlshaber der Trabanten Leibgarde und Hofburgwache, General der Cavalerie Fürsten von Montenuovo. — In der Marine erwartet man die Beförderung des Contre-Admirals Bey zum Vice-Admiral. — Aus Pola, 23. d. M., schreibt man: Heute Nachmittag ist Sr. Majestät Casemattschiff „Custozza“, mit dem Fürsten Schwarzenberg an Bord, von einer dreitägigen Kreuzung, die sich bis Zara erstreckt, zurückkehrend, in den hiesigen Hafen eingelaufen. Heute sind auch der Obersthofmeister des Kaisers, Feldmarschall-Generallieutenant Fürst Hohenlohe, und Graf Wilczel mit dem der k. k. Seebefehde stehenden Dampfer „Belagosa“ von Triest hier angekommen. Endlich finden sich hier seit Kurzem einige Astronomen der europäischen Gradmessung, um ihre betreffenden Observationen zu machen. — General-Feldmarschall Graf Moltke hat zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten; zuvörderst begibt sich Graf Moltke nach Ober-Italien, um dann längere Zeit auf seinem Gute Kreifau in Schlesien zu verbleiben. — Se. Excellenz der röm.-kath. Bischof Dr. Michael Fogarasy ist am 28. d. mit dem Mittagszuge der Dübahn in Kronstadt angekommen. Die römisch-katholische Gemeinde-Kapitulation unter Führung des Herrn Altes und Stadtpfarrers Möller empfing Se. Excellenz am Bahnhof und geleiteten Hochdenkmal in einer langen Wagenreihe ins Pfarrhaus. Von Kronstadt begab sich Se. Exc. verzeihend nach Karlsburg zurück.

— (Die Generalversammlung des Schützenvereines) findet Sonntag den 2. April Nachmittags 2 1/2 Uhr im Communitäts-Schützenhause statt. Verhandlungsgegenstände sind: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Wahl der Direction und des Ausschusses nach §. 9 der Statuten. 3. Bericht der Rechnungs-Revisoren über die Rechnung 1875. 4. Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission für 1876. 5. Freie Anträge. 6. Verlosung jälliger 25 Coupons vom unzerstörlichen Darlehen. — (Musikvereins-Concert.) Sonntag den 2. April l. J. findet das erste diesjährige Musikvereins-Concert bei folgendem Programm statt: „Die schöne Melusine“ von Hoffmann. — Kartenausgabe im Samtag den 1. April von 11—1 Uhr Mittags und Sonntag den 2. April von 3—4 Uhr Nachmittags im Sprechzimmer des Bürger- und Gewerbevereines.

Numerirte Logenliste à 30 fr. 6. W. (nur für Vereinsmitglieder) ebendasselbst. — Der hiesige Bahn-Absatz Karl Markózi ist vom Verkehrsbesitzer Herrn Karl v. Csepely wegen gemeiner Verleumdung des Bahnpersonals vorgestern unverzüglich aus dem Dienste entlassen worden.

— (Bauhütern contra Bauhütern.) „Pesti Napló“ enthält folgende Erklärung: Gegen das im Abgeordnetenhaus der ungarischen Nation gegenüber bekundete vermessene und verlebende Auftreten des hiesigen Abgeordneten „Guito Baugner“ lege ich als eines der Familienmitglieder Verwahrung ein; ich würde es bedauern, wenn unser Familienname durch dieses unehren, fanatisirten Deputirten compromittirt würde. Gleichzeitig stelle ich es in Abrede, daß das nürstern hiesige Volk eine sinnlose Politik billigt. Budapest, 27. März 1876. Josef Baugner, Advocat.

— Die Klausenburger röm. kath. Kirchengemeinde hat den hiesigen Bürgermeister August Simon zu ihrem Ober-Curator erwählt.

„Kelet“ bezeichnet das in Klausenburg aufgetauchte Gerücht von Verhandlungen über den Ankauf des Blattes durch ein Complotisches Magnatenconfortium als eine aus der Luft gegriffene Veräphtung.

— Wie man aus Neus schreibt, hat in der Neuper jächsischen Stuhlgemeinde Teles am letzten Donnerstag ein arger Brand gewüthet. Siebzehn Wirtschaftsgebäude des ansehnlichen Dorfes wurden ein Raub der Flammen.

— Karlsburg, 29. März. Veriger Tage brach abermals ein Schadenfeuer aus, bei welcher Gelegenheit ein kleines Haus abbrannte. — Sonntags, am 26. d. M. Nachmittags fand eine Prügelei statt auf dem hiesigen Hauptplatze zwischen einem jungen Komänen und mehreren Soldaten. Auf Einschreiten des Stadthauptmanns Alex. Kovacs räumten die Helden den Tummelplatz. — Wir haben das schöne Frühjahrsweiser, Gras, Sträucher und Bäume treiben bereits grüne Blätter. Das Thermometer zeigt in der Sonne bis 25° Reaumur.

— Von ebendort wird uns geschrieben: Se. Excellenz der Herr Bischof Dr. Michael Fogarasy hat den Abtundbayer Pfarrer Dionis Kornely zum Vicararchidiacon und Districtschulaufsicher des Bergwerkes Districts, Jozas Balint zum k. k. Epistelnfer Pfarrer, Julius Miske zum Nagybender und Mojus Puskas zum Raaler Seelsorger, Jozas Hellmuth zum Offenbayer provisorischen Seelsorger-Stellvertreter, Mich. Albert zum Ubarbayer provisorischen Kaplan ernannt. Stefan Daraghi k. k. Epistelnfer Pfarrer wurde in den Ruhestand versetzt.

— Bekanntlich hat Maros-Basarhely noch immer keine freiwillige Feuerwehr. Nun heißt es neuesten, daß der dortige Turnlehrer Franz Chevasius anfangs April nach Budapest geschickt werden soll, um daselbst das Nöthige zur Organisation des Feuerwehvereines zu erlernen und dann die Marosbasarhelyer Feuerwehrmänner zu instruiren. — Der siebenbürgische landwirtschaftliche Verein in Klausenburg schreibt eine Offervorhandlung beaufs Verlaufs des Nagybuner Gutes (bei Schäßburg) aus. Die versiegelten Offerte sind bis 9 April l. J., 12 Uhr Nachmittags, an das Secretariat des genannten Vereines einzulegen.

— Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht die Dankagung des Unterrichtsministers an den Grafen Gottfried Kun für dessen dem Unterstützungsvereine der Devaer Realschule gemachte Spende von 1000 fl. — Das vom Szamosújvarer Gesangs- und Musikcorps am 25. d. M. veranstaltete, mit einem Tanzkonzert verbundene Concert zu Gunsten der Ueberflommen hat ein Reinertragniß von 83 fl. abgeworken. — Die dortige Stadtverordneten-Versammlung hat dem gleichen Zwecke den Betrag von 200 fl. genöthmet.

— (Todesfälle.) Johanna Schindler, geb. Weidl, Mutter des ehemaligen Reichsrathsabgeordneten Dr. Julius Alexander Schindler, im 87. Lebensjahre, in Scheibbs. — Generalleutnant v. Tiardowski, am 23. d. M. in Berlin. — August Lindemann, geb. Baronin Radniz, am 18. d. in Rom. — der Paläontologe v. Volborth in St. Petersburg. — Agathangelos, Erzbischof von Wolhynien in Tomir, — der Professor am Conservatorium, Josef Böhm, — Ludwig v. Schiller-Gler v. Harta, k. k. Generalmajor in Pension, — Ferdinand Fidor, Chef des gleichnamigen Großhandlungshauses, 73 Jahre alt, — Friedrich Vahl, Verwaltungsrath des österrösterreichischen Handels- und Approvisionierungs-Vereines, im Alter von 68 Jahren am 28. d. in Wien gestorben.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

— (Ein interessantes Buch) wird nächstens erscheinen. Es führt den Titel: „Ausztria és Magyarorszag pénzügyei és adózási viszonyai“ (Oesterreichs und Ungarns Finanz- und Steuerverhältnisse) und hat Herrn Bela Lufacs, Reichstags-Abgeordneten und Finanzauschuß-Mitglied zum Verfasser. Jetzt, wo so wichtige national-öconomische und finanzielle Fragen der Austragung zwischen Oesterreich und Ungarn harren, kommt dies Werk einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen; denn alle diese hochwichtigen Fragen können rationell und gründlich nur dann gelöst werden, wenn wir die Verhältnisse beider Staaten im Detail und gründlich kennen. Weder in der ungarischen, noch in der deutschen Literatur existirt bis jetzt ein derartiges Werk. Herr Lufacs erörtert in seinem Buche das zwischen den beiden Staaten bestehende politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Verhältniß, die Notenfrage, das Besteuerungssystem und die Steuer-Verhältnisse auf Grundlage der Ergebnisse der Schlußrechnungen von 1867—1874 und des 1875- und 1876-er Budgets. Diese Studie ist reich an bisher wenig bekannten Details und enthält werthvolle Daten zur Beurteilung der Grenzölle und Verzehrungssteuern. Wie wir hören, wird das Lufacs'sche Werk auch in deutscher Sprache erscheinen, da es, wie gesagt, auch in der deutschen Literatur eine Lücke auszufüllen berufen ist.

Program

zu der Freitag den 31. März 1876 Nachmittags 5 Uhr abzuhaltenen Communitäts-Sitzung. 1. Reitations-Ergebnisse. — 2. Pflanzung der Bachgasse. — 3. Bericht über die durchgeführte Concription aller Wohnparteien. — 4. Aeußerung des hiesigen Forstmeisters in Betreff der hiesigen Baumfchule. — 5. Erwidernng des hiesigen Magistrats in Angelegenheit des Sichenbaues. — 6. Antrag wegen Abtragung des Theaterburses. — 7. Kosten der Stadtreinigung vom Schnee und Eis. — 8. Geuch um Wasserabgabe aus der öffentlichen Leitung. — 9. Geuch um Bürgerrechtsverleihung. — 10. Geuch um Bewilligung zur Beschaffung einer Thüre in der hiesigen Mühle Josefstadt Nr. 7. — 11. Currentien.

Literarisches.

„Neue Illustrirte Zeitung“ (Nr. 12). Illustrationen: Kronprinz Rudolf. Nach der neuesten photographischen Aufnahme. — Bischofshofen, an der Giselabahn. Nach der Natur gezeichnet von J. J. Kichner. — S. Anafasia in Verona. Nach einer Photographie gezeichnet von J. J. Kichner. — Der Getreidemarkt in Krakau. Gemälde von Hippolit Pippinski. Nach einer Photographie von B. Angeer, gezeichnet von J. Kollary. — Für das schöne Geschlecht. — Letzte: Erzherzog Rudolf, Kronprinz von Oesterreich. — Der Sohn des Staatskanzlers. Historischer Roman von Heinrich Blecher. (Fortsetzung.) — Bischofshofen. — S. Anafasia in Verona. — Stoff zu einem Lustspiel. Humorelle von B. Young. — Für das schöne Geschlecht. — Drei Jahre auf dem Sonnenhein. Von A. Dietrich. (Schluß.) — Der Getreidemarkt in Krakau. Gemälde von Hippolit Pippinski. — Kleine Chronik. — Schach.

A b i s o.

Zu der Dienstag den 4. April, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden Generalversammlung ergeht an die Mitglieder des Hermannstädter Gemeinde-Notärvereines die Einladung. Hermannstadt, am 30. März 1876. Schreiber, Director.

Für Hannicher's Denksteiu.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes: Aus Kronstadt: Redaction der „Kronstädter Zeitung“ 10 fl. — fr. Herr Hofrath von Böhm's sammt Frau 10 fl. — fr. Frau Friederike Mieß, Senatorswitwe 5 fl. — fr. Julie Schmidt in Feldsdorf 3 fl. — fr. Herr August Kessel in Pest 5 fl. — fr. Herr Schnell, Obergerichtersgattin 2 fl. — fr. Herr Johann Hing, Advocat und Kammersecretär 5 fl. — fr. Dr. Moriz v. Brennerberg, Sectionsrath 5 fl. — fr. Frau Josefine v. Brennerberg geb. Lechni 5 fl. — fr. Johanna Lechni geb. Habritius, Pfarrerswitwe 3 fl. — fr. Herr Julius v. Brennerberg, l. Gerichtsrath 5 fl. — fr. Frau Julie Drendl 3 fl. — fr. Herr Karl Adam, Advocat 5 fl. — fr. Julius v. Böhm's, Obergerichtsrath 5 fl. — fr. Frau Hermine v. Böhm's geb. v. Brennerberg 5 fl. — fr. Amicus juvenutis academicae 5 Mark Franz und Josefine v. Brennerberg 3 fl. — fr. Louise v. Brennerberg 2 fl. — fr. Herr Friedrich Wächter, Abgeordneter 5 fl. — fr. Karl Bildner, Dechant in Homrod 2 fl. — fr. Karl Melas, Pfarrer in Neus 2 fl. — fr. Karl Binder, Pfarrer in Streifort 1 fl. — fr. Löbl Kronsohn 9 fl. — fr. Hiezu der Vortrag aus Nr. 73: 3 Dukaten, 482 fl. 90 kr. Zusammen 3 Dukaten, 5 Mark, 582 fl. 90 kr.

Offener Sprechsaal.

Mittelt Circular-Berordnung wurden die Gemeinde-Notäre des Hermannstädter Kreises angewiesen, am 23. März l. J. Vormittags 9 Uhr sich beim löbl. k. ung. Steueramte Hermannstadt zu versammeln, um über die Modalität der Berechnung der Steuerzuschläge aufklärt und belehrt zu werden. Dem erhaltenen Auftrage gemäß hatten sich die meisten Gemeinde-Notäre in den Räumen des k. ung. Steueramtes eingefunden. Ein Herr dieses Amtes, dessen Name zur Sache nichts beiträgt, weßhalb derselbe auch nicht erwähnt wird, bemähte sich redlich und allen Entes, um sich verständlich zu machen und seinem erhaltenen Auftrage nachzukommen, allein dessen Anstrengungen blieben erfolglos, aus dem Grunde, weil der betreffende Herr der deutschen Sprache in milderem Grade mächtig war und sich den Notären kaum verständlich machen konnte. Die Notäre wurden eher confundirt als aufgeklärt, haben die Reisekosten bis Hermannstadt und zurück und einen Arbeitstag für ihren

Vicitationen.

3. 650 Bel. [222] 2-3

Kundmachung.

Das Magareier Gemeinde-Schankrecht wird auf Gefahr und Kosten des Pächters am **10. April 1. J.**, Vormittags 9 Uhr, in Veßchitz verlichtet werden; die Bedingungen bleiben die früher festgestellten und können hiermit eingesehen werden. Die Pachtperiode dauert bis letzten December 1876. Jeder Bieter hat ein 10procentiges Badium zu erlegen. Der Ausrufpreis ist 1600 fl. Veßchitz, am 27. März 1876.

Das Stuhlß-Amt.

Ad Nro. 861/1876. [216] 2-3

Vicitations-Kundmachung.

Am **18. April 1876**, Vormittags 9 Uhr, wird über d. Ministerial-Anordnung im Amtlocale des hiesigen Stadthauptmannes eine neuerliche Vicitation der der Commune Mühlbach gehörigen viergängigen Mühlmühle auf die rückständige Pachtperiode vom 1. Mai 1876 bis 30. September 1877 abgehalten werden, was mit dem Beifügen allgemein verlaublich wird, daß die Vicitations-Bedingnisse auch vor dem Vicitations-Termin beim Stadthauptmann-Amt eingesehen werden können. Mühlbach, am 24. März 1876.

Der Stadt- und Stuhlß-Magistat.

Credit-Promessen, 200,000 fl. Haupttreffer, Biehung am 1. April 1876, à 1 fl. 75 Kr. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [173] 4-4

C. Zinz, Bahnarzt, [214] 3-3

Honerusgasse Nro. 15. Aufenthalt bis 15. April.

Wien 1873. **Gebr. Zizula,** erste Hof-Billard-Fabrikanten, Wien 1873. Fortschrittsmedaille. Fortschrittsmedaille.



WIEN, Mariahilf, Sandwirthgasse Nr. 2. Billard's mit Doppelmantinel's zu Kegel- oder Carambol-Partie vorzüglich geeignet.

Haupt-Depôt für Ungarn von Dr. Fèvre's anerkannt besten echten Pariser Sodawasser-Apparaten zur Selbstherzeugung für Private. Das Sodawasser hat sich als ein angenehmes erfrischendes, sehr gesundes, in zahlreichen Fällen selbst ärztlich verordnetes Getränk in allen Kreisen rühmlichen Eingang verschafft. — Der Hauptvortheil unserer Apparate besteht darin, daß bei Befolgung der jedem Stücke beigelegten Gebrauchsanweisung Jedermann selbst ein ausgezeichnetes, stets kaltes, das fabricirungsmäßig erzeugete, an chemischer Reinheit übertrreffendes, dabei billigeres Sodawasser zu erzeugen im Stande ist, und sich die Apparate überdies zur Erzeugung von Schaumwein, mouillirter Limonade, Sinterwasser u. s. w. sehr gut eignen.

Preise der Apparate: für 2 4 6 8 10 Zeitel fl. 8.— 10.— 12.— 14.50 17.— per Stück.

Agredienzen in 1 Pfund acidum tartaricum und 1 Pfund Bicarbonas sodas vorzüglichster Qualität enthaltenen Baucuten, fl. 2 pr. Baucut

Schriftliche Aufträge effectuiren wir prompt gegen Nachnahme des Betrages. Für Röhren und Emballage werden je nach Größe des Apparates 50—75 Kr. berechnet. Unter Einem empfehlen wir unser Lager von aus den besten englischen und Berliner Fabriken bezogenen

Wasserfiltrir-Apparaten zur Reinigung gesundheitschädlichen Trinkwassers von 1. 2.50 bis fl. 35 per Stück, über die wir gerne mit illustrirtem Preis-Courant dienen. [183] 2-10

Kertész- & Eisert in Budapest, Dorotheagasse 2.

Dr. med. Fáykiss's Zipser Karpathen-Kräuterextract. 1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 Kr.

Zipser Karpathen-Kräuterbonbons. 1 Schachtel sammt Gebrauchsanweisung 35 Kr.

Zipser Karpathen-Kräuterthee. 1 Paquet sammt Gebrauchsanweisung 25 Kr.

Für Brust- und Lungenleidende.

Von vielen Civil- und Militär-Aerzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen gegen: Husten, Katarrh, Heiserkeit, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Engrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, acutem Bronchialkatarrhen, Lungenentzündungen und andern erschöpfenden und schwächenden Krankheiten.

Diese Heilmittel sind echt zu beziehen beim Erzeuger selbst **Josef Fáykiss**, Apotheker in Temesvár, Josefstadt, ferner in **Hermannstadt: J. Thallmayer** und **F. A. Reissenberger**; in Klausenburg: J. Engel; in Kronstadt: Morscher, Apotheker, Ed. Kugler, Apotheker, und J. Gramma; in Karlsburg: Sigm. Mihelyes, Apotheker; in Pancsova: W. H. Graf; in Pest: Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse Nro. 7. [135] 10-10

Kein fingirter Ausverkauf. Jedem wir wegen schlechten Obstdiebstahls unter

Chinaüberwaaren-Fabrik ersuchen, sich nur auszuwählen, unsere mittelmäßig besten und besten Qualitätsgüter, die unter dem Gebrauchsmarkenschild zu verkaufen. Unsüßliche Preiscurante werden auf Verlangen franco zugesandt.

Ermässigte Preise:

1 St. Pfefferkörner . . . fl. 1.50	1 St. Pfefferkörner . . . fl. 1.50
1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.50	1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.50
1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70	1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70
1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70	1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70
1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70	1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70
1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70	1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70
1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70	1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70
1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70	1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70
1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70	1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70
1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70	1 St. Pfefferkörner . . . fl. 2.70

Besonders zu bemerken: alle 24 Stück zusammen in elegantem Einband fl. 24 nur. — Einzelne fl. 9.50

Alle 24 Stück zusammen in elegantem Einband fl. 24 nur. — Einzelne fl. 9.50

W. H. Graf, Wien, Rothenturmstraße Nr. 16. [130] 6-6

Moll's Seidlitz-Pulver.



Warnung. Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Fälschungen, die auf Täuschung berechnet sind. Preis einer verpackten Original-Schachtel 1 fl. 6. W.

Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbranntwein und Salz. Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren u. äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 80 Kr. 6. W.

Echt bei den mit + bezeichneten Firmen.

Leberthran DORSCH-FISCH M. Krohn & Co. in Bergen (Norwegen).

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. 6. W. pr. Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

A. Moll, Tuchlauben, nächst dem Bazar, Wien.

Depôt's: Hermannstadt: (x*) C. Müller, Apotheker, (x*) Fr. Thallmayer, (x*) F. A. Reissenberger; Bistritz: (x) Carl Lang, Apotheker; Déva: (x) Gr. Lengyel, Apotheker; Dees: (x*) Sam. Kremer; Diesd-Szent-Marton: (x) Ed. Fischer, Apotheker; Klausenburg: (x*) Adolf Valentiny, Apotheker, (x*) J. Wolff, Apotheker, (x*) Dr. Georg Hincz, Apotheker, (x*) Nicol. Székly, Apotheker; Karlsburg: (x*) Jul. Fröhlich, Apotheker; Kronstadt: (x*) Ferd. Jekelius, Apotheker, (x*) S. P. Mailat, (x) Ed. Kugler, Apotheker; Maros-Ujvár: (x) Al. E. Ujváry, Apotheker; Maros-Vásárhely: (x) M. Bucher; Marosillye: (x) Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch: (x*) J. F. Guggenberger; Mühlbach: (x) J. C. Reinhardt, Apoth; Petrosény: (x) G. Gerbert, Apotheker; Reps: (x) Sam. Nagelschmid's Erben, Apoth.; Zalatna: (x) S. Mihelyes, Apotheker. [155] 5

Preisgefrönter echter Perlmoser Cement frisch angekommen bei **Paul Nendwich** in Hermannstadt. [212] 2-3

Gleichenberger Wasser (Constantin-Quelle) [227] 1-2 in frischer Füllung angekommen bei **J. F. Schneider, Hermannstadt.**

Autografische Apparate oder Selbstschreiber, mittelst dessen mit einem Stift auf einer Platte beschriebenen Papier 80 bis 100 Abdrücke ohne Presse auf jeder beliebigen Papierforte gemacht werden können. Preis eines Apparates 6. W. fl. 8 und werden Bestellungen entgegengenommen in der **Leim- & Spodiumfabrik** des **M. S. Rubinstein, Hermannstadt.** [172] 12-12

EISENHALTIGER CHINA-SYRUP von GRIMAULT & Co. Apotheker, Paris. Dies ist eines der hervorragendsten Stärkungsmittel, die der Arzneischatz besitzt; es belebt die erschöpften Kräfte und verbessert das durch Krankheiten herabgekommene Blut. Der Eisen-China-Syrup von Grimault und Comp. ist durch die Académie de médecine de Paris ausgezeichnet, und wird von allen ärztlichen Autoritäten empfohlen; er ist von gleich gutem Erfolg bei Kindern wie bei Erwachsenen; hauptsächlich wird er mit Erfolg angewendet gegen **Blutschwäche, Nervenmüdigkeit, Unregelmäßigkeiten der Menstruation**, und ebenso erfolgreich wird er gegen die Magenbeschwerden angewendet, denen die Damen so häufig unterworfen sind. Er erweitert die Erweiterung junger Mädchen, erregt den Appetit, befördert die Verdauung und verleiht dem Aussehen die frühere Frische wieder. Zum Schutz gegen Nachahmungen beliebe man die Etiquette Grimault u. Comp. zu verlangen. Haupt-Depôt in Wien bei Bruno Raabe, Droguist, Bäckerstraße; in Hermannstadt bei den Apothekern **W. Platz** und **C. Jikeli**, in Schäßburg bei **J. B. Teutsch.** [74] 6-13

ANTON WIESNER, k. k. Hof- u. Lieferant, WIEN, Wieden, Hauptstrasse 51, empfiehlt seine **Fabrik tragbarer Eiskeller und Metall-Mousseuxpipen** für Brauereien und Wirthsgeschäfte: **Bierkühler** mit und ohne Speisebehälter in allen Grössen und Formen, **neue Mousseuxpipen und Ventile, Kellerröhren** für Flaschen, Flaschen und Speisen, **Speisenkühler** von 30—200 fl., **Wasserkühl-Apparate, Flaschen- und Butterkühler** etc. etc. **Für Fleischer: Fleischkühler** in allen Grössen. **Für Caffeehausbesitzer und Zuckerbäcker: Gefornes-Maschinen und Reservoirs** mit Porzellan- oder Zinnbüchsen. Für die Gediegenheit der Fabrikate bürgt der grosse Export von über 15000 Stück in alle Länder. **Illustrirte Preis-Courante gratis.** [80] 3-3

Die gelesenste Zeitung Deutschlands ist unstreitig das **Berliner Tageblatt,** welches gegenwärtig **38,000 Abonnenten** besitzt. Diese Thatsache ist für das „Berliner Tageblatt“ die beste Empfehlung; sie beweist, daß das „Berliner Tageblatt“ den Ansprüchen, welche man an **eine große deutsche Zeitung** zu stellen berechtigt ist, vollkommen entspricht. Nicht der **gänzlich unabhängigen, von jeder Parteirückzicht unbeflissenen Haltung** sind es **Reichhaltigkeit und Gediegenheit** des Inhalts, sowie die vortrefflichen Beilagen: „**Berliner Sonntagsblatt**“, redigirt von Dr. Oscar Blumenthal, enthält: Novellen, interessante Artikel aus allen Gebieten, Kulturbilder, Biographien, Humoresken, Miscellen, Mittheilungen aus Hauswirtschaft und Gewerbe etc. welche dem Blatte eine besondere Anziehungskraft verleihen. Das Feuilleton des „**Berliner Tageblatt**“ bringt vornehmlich **spannende Original-Romane** der hervorragenden Schriftsteller und widmet dem **Theater** und der **Kunst** besondere Aufmerksamkeit. Man abonniert pro Quartal zum Preise von nur **5 Mark 25 Pf. — 1 3/4 Thlr.** (für alle 3 Blätter zusammen) jederzeit bei allen Reichspostanstalten und wird im Interesse der verehrlichen Abonnenten um recht frühzeitige Abonnements-Anmeldung gebeten. **Die Expedition des „Berliner Tageblatt“,** Jerusalemstrasse 48. [208] 3-3

Ersteint: außer der Sonn- und Feiertage täglich. **Preis** für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 Kr., ein Monat 85 Kr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 6 Kr. **Postversendung:** **Im Inland:** halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 Kr., 6. W. **Im Ausland:** vierteljährig 4 fl. 50 Kr. Redacteur und Eigenthümer **Th. Steinhausen.**

Abonnements-Bureau bei Herrn **J. F. Leonhard,** & Comp. Buchbändler; **Nr. 76.**

Pränumera **Hermannstädter Zeitung** **In loco:** 2 fl. 50 Kr., April 5 fl. — Kr., Mai 7 fl. 50 Kr., Juni — fl. 85 Kr., Juli

Es ist sicherlich keine ungemessenen Territoriums zu von Unterthanen emporschauen Man bedarf dazu ein es ist nicht zu verwundern, w führt und an das Awerfen al das Schicksal in Gestalt der Dethald ist es auch b umberschwärzen über die Thro Ohren finden. Was einst Carl V., in gethan, weshalb sollte der Cz ar An solcher Stelle, wie p Gefühl der Schwucht zu finden nach Absonderung von all dem loszus, dessen Centralionne. ungefunten Zustände, das G pypologische Proceß, den wir Wenn der Cz ar erfüllt Scepters denkt, so ist außer Motiv wirksam, daß an seinem eine contrastirende Politik in lange her ein offenes Geheimniß eine verschiedene Richtung befo vollstfend ist, möchte der Cz Durchführung des Testaments Es ist nicht uninteressant, des Grafen Schwalow den vo Es sagt: „Man weiß, daß sich u seit geraumer Zeit ein diplom den beiden Gegenseiten Gortz Erstere, ein bedachtamer Sta thatsächlichen Verhältnisse an de Beendigung des Krimkrieges G Ehrgeiz beschränkt sich darauf, in Wegfall zu bringen, welche in im schwarzen Meere etc. auferleg Benützung der politischen Lage und das Drei-Kaiserbündniß ba einer für England favorismpfand

Der Sohn d Roman von Jules Verne

Pierrebuff hatte Jeterba, dergelunden, und war durch den gemeint, zum Dänenstosse zu sein Schatten folgte, um ihn w schigen, war er nach langen K getreten, und hatte sich in den seba unbemerkt beobachtet und Es war ein erschütterendes legt selbstig Jahre alt, und obwo leben schien, war doch ihr behor und würde sich ihr edel gefornie liche Mißgefall mit einem Mala waren mit der Zeit noch mehr u unfermliche Waffe erlichen. Ge nur mühselig und langsam geber Nachdem Jeterba gefangen ung auf eine Unterredung mit und Eva, seiner treulosen Freu erlangen. Die Letztere legte sich abet vor Eva's Spaziergänge im B häufig und stundenlang in der Eie machte Pierrebuff darauf a